

24

# JAHRESBERICHT

1976



KINDER- und JUGENDARBEIT

## I. Allgemeines:

Die Angebote der Offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus waren 1976 zum einen geprägt durch eine Kontinuität der hauptamtlichen Mitarbeiter (beide schon längere Zeit in der Einrichtung).

Zum anderen veränderte sich der Kreis der aktiven Jugendlichen (man könnte sie auch ehrenamtliche Mitarbeiter nennen) allmählich. Viele von den "alten" "dankten" ab, es bildete sich eine neue Gruppe heraus, die durch ihre Ideen und ihre Beteiligung das Programm mitveränderte.

Die wichtigsten Neuerungen bei den Jugendlichen:

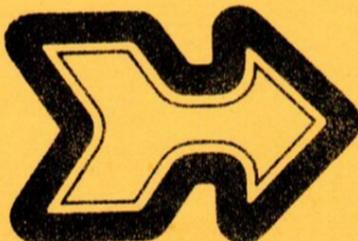
- Der Samstagsclub, das erste regelmäßige Wochenendangebot seit Bestehen der Offenen Tür
- Die Samstagsclubvorbereitungsgruppe (genaueres dazu im Folgenden)
- Reaktivierung des Hausrates mit neuer Zusammensetzung u.a.

Neu angeboten wurde auch der 'Teenyclub', der Kinder/Jugendliche im Alter von 13 - 15 Jahren anspricht und als eine 'Zwischenstufe' zwischen der Kinder- und Jugendarbeit angesehen werden muß.

1976 wurden zwei Ferienfreizeiten durchgeführt: eine für Kinder in Inzmühlen (Lüneburger Heide) und eine für Jugendliche auf der Nordseeinsel Norderney.

Der folgende Bericht geht auf die angeschnittenen Punkte genauer ein. Vor allem werden Veränderungen und Neuerungen ausführlich behandelt, während die seit 1975 unveränderten Angebote nur kurz gestreift werden.

Die Aufteilung des Berichtes nach 'Offener Arbeit' und den sonstigen Kategorien wie Samstagsclub oder Gruppenangebote ist keine inhaltliche in Bezug auf das 'offen', da alle anderen Angebote auch offen sind. Es gibt lediglich eine Beschränkung bezüglich der Teilnehmerzahl z.B. bei den Wochenendfahrten oder bei bestimmten Gruppenangeboten.



## II. Jugendarbeit (Zielgruppe)

Die Angebote in der Jugendarbeit der Offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus wandten sich 1976 an Jugendliche ab 14 Jahren. Es war und ist festzustellen, daß eine Selbstregulierung der Altersbegrenzung nach oben hin stattfindet, d.h. über 18 Jahren waren nur noch verhältnismäßig wenig vertreten.

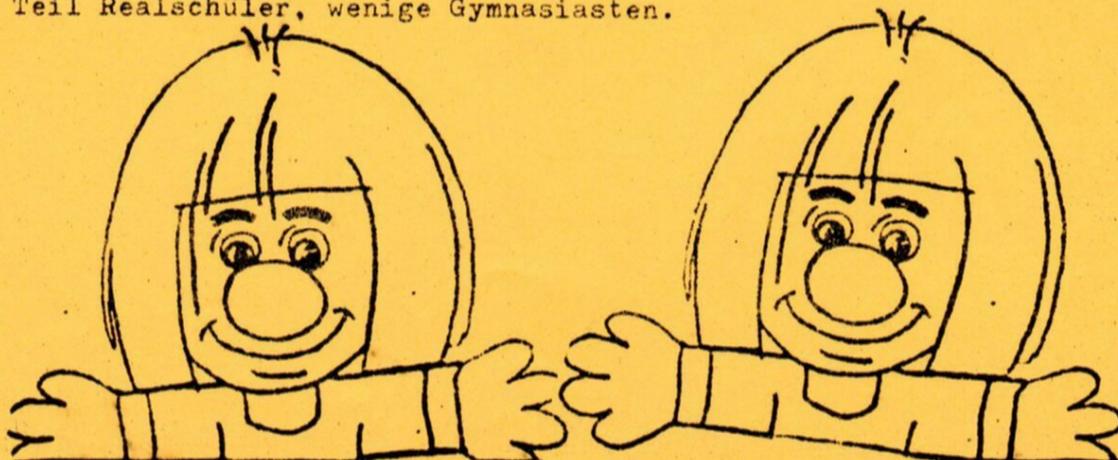
Das liegt einmal an den Öffnungszeiten (das Abendprogramm läuft nur bis 21.00 Uhr), zum anderen an dem bestehenden Alkoholverbot, weiter an der Art des Angebotes z.B. der Musik in der Diskothek.

Die altersmäßige Zielgruppe bei den Jugendlichen von 14 bis ungefähr 18 Jahren ist stärker als Ältere auf die Offene Tür angewiesen weil:

- Alternativen fehlen (speziell in Wattenscheid)
- sie nicht so mobil ist wie die Gruppe der Über-18-Jährigen
- in anderer Umgebung eine stärkere Gefährdung in Bezug auf abweichendes Verhalten besteht.

Eine räumliche Zielgruppe konnte 1976 nicht speziell angesprochen werden, da die Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus weiterhin die einzige Offene Tür im Raum Wattenscheid war (das wird sich 1977 durch das entstehende Haus der Falken ändern). Somit erstreckte sich der Einzugsbereich auf den größten Teil von Wattenscheid und angrenzende Städte. Natürlich kam der zahlenmäßig größte Teil aus der näheren Umgebung des Ludwig-Steil-Hauses.

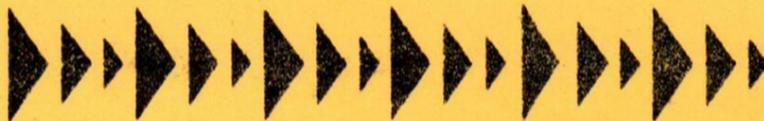
Daraus ergibt sich auch die soziale Zusammensetzung: die jugendlichen Besucher kamen überwiegend aus der Unterschicht bzw. unteren Mittelschicht und waren selbst Lehrlinge, Jungarbeiter (teilweise auch arbeitslos), Hauptschüler, ein Teil Realschüler, wenige Gymnasiasten.



### 1. Offenes Angebot:

Als Offenes Angebot wird hier die Bereitstellung aller OT-Räume (außer den Gruppenräumen und der Diskothek) und aller Mittel bezeichnet. Dies geschah 1976 dienstags, mittwochs und donnerstags jeweils von 17.30 bis 21.00 Uhr und samstags von 18.30 bis 22.00 Uhr. Es bestand dann die Möglichkeit

- Tischtennis an mehreren Platten zu spielen
- an mehreren Geräten zu kickern
- zwischen ungefähr 50 verschiedenen Brett-, Gesellschafts- und Kartenspielen zu wählen,
- verschiedene Tageszeitungen, Wochenzeitschriften, Broschüren zu lesen,
- Gespräche mit den Mitarbeitern zu führen,
- sich mit anderen Jugendlichen zu treffen usw.



### 2. Diskothek:

Die Diskothek erfreute sich 1976 großer Beliebtheit, was sich an den hohen Besucherzahlen zeigte. Die Disko der Offenen Tür im Ludwig-Steil-Haus war und ist ein kontinuierliches Programm - parallel und als Teil des anderen Offenen Angebotes - keine Sonderveranstaltung. Dies zeigte sich auch daran, daß der Besuch kostenlos und ohne Eingangskontrolle war.

Die Diskothek war dienstags von 19.30 Uhr - 21.00 Uhr, mittwochs und freitags von 17.30 Uhr - 21.00 Uhr geöffnet.

Die Diskothek hatte im wesentlichen folgende Funktionen:

- Sie diente als Treffpunkt,
- als Anlauf- und Kontaktstelle,
- als Informationsträger für die anderen Aktivitäten der Offenen Tür,
- als Möglichkeit zur Gruppenbildung.
- Sie bot die Möglichkeit von den täglichen Problemen Abstand zu gewinnen,
- sich nach eigenen Vorstellungen zu verhalten,

- Die Diskothek war insgesamt eine jugendgemäÙe Alternative zu anderen kommerziellen Diskotheken.



### 3. Samstagsclub:

Eine wesentliche Neuerung im Programm der Offenen Tür war 1976 der 'Samstagsclub' (erstmalig am 30.5.76), und zwar in zweierlei Richtung:

1. Seit Bestehen der Offenen Tür wurde dadurch erstmalig ein kontinuierliches Programm am Samstag eingeführt (vorher nur in unregelmäßigen Abständen).
2. Durch die besondere Form wurde das übrige Angebot sinnvoll ergänzt.

Der 'Samstagsclub' lief von 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr.

Es handelt sich dabei um ein offenes Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren, die Räume der Offenen Tür - außer der Diskothek - sind geöffnet.

Das besondere ist aber das konkrete Thema für den jeweiligen Samstag. Dies wird in der Vorbereitungsgruppe am Donnerstag (siehe gesonderter Abschnitt) geplant und vorbereitet, sodaÙ

die Jugendlichen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung unmittelbar beteiligt sind. Dadurch ist gewährleistet, daß sie ihre Interessen verwirklichen können.

Unter anderem liefen 1976 folgende Themen im 'Samstagsclub':

30.5. "Sexualität" - Es konnten Fragen an den Gast - Mitarbeiter der Beratungsstelle für Familien- und Lebensfragen - gestellt werden, Informationsmaterial lag aus und es wurde über das Thema diskutiert.

12.6. "Besuch des Generalsekretärs des CVJM Kidin aus Tansania" Fragen zu Land und Leuten, gemeinsames Kaffeetrinken.

19.6. "Pressefest der Zeitungsgruppe" mit Programmpunkten wie: Karateschaukampf, Tombola, Filme, Irische Volkstänze, Drucken einer Extra-Ausgabe und natürlich 'EBbares'.

26.6. "Spielabend": verschiedene Wettbewerbe und Gruppenspiele.

17.7. "Jugendkriminalität": Woher kommt sie? Was wird dagegen getan? Gesprächspartner: ein Sozialarbeiter des Jugendamtes Wattenscheids.

7.8. "Vorurteile - insbesondere gegenüber Türken": (dieses Thema ergab sich aus der konkreten Arbeit - bei der Planung eines Türkenfestes kamen ganz massive Vorurteile zum Vorschein), Information über das Land, über Sitten und Gebräuche, über die Situation von ausländischen Arbeitern hier und Diskussion darüber.

18.9. "Alkohol": zu Gast ein Sozialarbeiter der Suchtberatungsstelle der Caritas Bo.-Wattenscheid - Information und Diskussion.

25.9. "Super-Acht-Filmabend" mit Zeichentrickfilmen und selbstgedrehten Filmen.

9.10. "Raylle-Quiz" - interessantes Quiz mit Aufgaben aus verschiedenen Bereichen.

16.10. "Stadtspiel": Verschiedene Gruppen mußten bei ungefähr 15 Fotos herausfinden, in welcher Straße mit genauer Hausnummer in Wattenscheid diese Fotos gemacht wurden. Anschließend Siegerehrung und gemütliches Beisammensein.

6.11. "Wunschkonzert": Jeder brachte seine 'Lieblingsschallplatte' mit und stellte sie den anderen vor.

Neben diesen 'besonderen' Angeboten, die zum Teil nur über einen begrenzten Zeitabschnitt liefen, wurde samstags gespielt (sehr viel wie sonst kaum einen Tag), gelesen, gequatscht, Spaß gemacht..... Es gab auch immer etwas EBbares wie Waffeln,

Torten, Würstchen, belegte Brötchen usw. (in eigener Herstellung). Insgesamt gesehen hatte jeder Samstag die Atmosphäre des besonderen, gemütlichen, abwechslungsreichen und sprach hauptsächlich Jugendliche aus dem Stammbesucherkreis und diejenigen, die samstags keine Alternative haben, an, (ungefähr zwischen 30 und 70 Besucher).

Die 'Clubform' bietet die Möglichkeit, daß auch Arbeiterjugendliche sich mit bestimmten Themen beschäftigen, die für sie interessant sind. Sonst befassen sie sich nicht sehr gern mit theoretischen Dingen, da dies nach Schule "riecht" und ihnen verleidet wurde.

Der 'Samstagsclub' läuft nicht in Schulstunden- oder Seminarform ab, allein dadurch, daß jedes Thema nur einmal-in sich abgeschlossen - behandelt wird und sich mit Spielabenden oder anderen Dingen (siehe Aufstellung) abwechselt. Durch Gäste wurden manche Abende besonders interessant und aufgelockert.

#### 4. Wochenendfahrten:

Nach wie vor waren die Wochenendfahrten als Angebot sehr beliebt, sodaß nie alle Interessenten mitgenommen werden konnten.

Beginn war jeweils samstags Nachmittag, Ende Sonntagnachmittag. Es konnten im Durchschnitt etwa 25 Teilnehmer mitfahren, je nach Anzahl der Plätze in den Jugendfreizeitstätten.

Folgende Themen wurden bei Wochenendfahrten 1976 angeboten:

7./8. Februar: "Wir erstellen eine Zeitung" - Wie stellen sich Jugendliche eine eigene Zeitung vor?

24./25. April: "Jugend und Sex" - Information, Diskussion und Arbeit in Gruppen zu den verschiedenen Fragen der Sexualität.

15./16. Mai: "Jugend und Sex(2)" - (Dieses Thema wurde zweimal angeboten, da der Andrang so groß war. Es nahmen insgesamt 50 verschiedene Jugendliche teil.)

3./4. Juli: "Welche Erwartung habe ich an die Sommerfreizeit Norderney?" - Teilnehmer der Freizeit nannten Vorstellungen und legten gemeinsam Regeln fest.

4./5. September: "Planspiel - verschiedene Gruppen in einem Stadtteil versuchen ihre Interessen durchzusetzen." -

Die beteiligten Gruppen: 1. Hausrat des Jugendheims, 2. Freun-

de und Förderer der Schule e.V. - Zusammenschluß von Eltern und Erziehern, 3. Bürger- und Heimatverein "Unsere gute Stube", 4, Einigkeit macht stark - Club der unterdrückten Kinder und Jugendlichen, 5. Sportclub 'Heiße Hacken'.

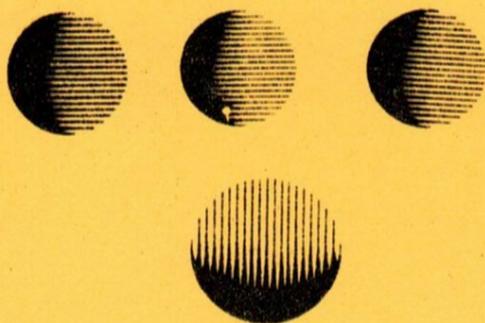
Die Gruppen durften nur schriftlich miteinander kommunizieren, durch Briefe an einzelne Gruppen oder an alle, durch die Herausgabe von Zeitungen usw.

2./3. September: "Hitler-Faschismus...damals! Und heute...?"  
Information durch Dokumente und Filme über KZ, Judenprogrome, Widerstand, Apparat der Macht, Überfall auf die anderen Länder usw. - Arbeit in Gruppen-

18./19. Dezember: "Arbeitsplanung 1977" - mit dem Hausrat und anderen interessierten Jugendlichen.

Kritik zum Programm 1976 - Vorstellungen und Planung für das neue Jahr - Arbeit in Gruppen und Diskussion im Plenum -

Am Samstagabend fand die Abschiedsfeier des Hausrats für den ausscheidenden Leiter der Offenen Tür Robert Lux statt.



#### 6. Besondere Aktivitäten und Einzelveranstaltungen:

Über die regelmäßigen Angebot hinaus bestimmen Einzelangebote das Programm der Offenen Tür. Sie können 'Anreißer' für beginnende regelmäßige Aktivitäten sein oder besondere Gruppeninteressen berücksichtigen.

Im folgenden die wesentlichen Einzelveranstaltungen:

- 2. März: Abschlußfest der Tanzgruppe (öffentlich) als Karnevalsfeier -
- 5. April: Einweihungsfest des durch Jugendliche neueingerichteten Clubraums (altes Büro)
- 13. April: Fahrt zum Schlittschuhlaufen in den Gysenbergpark
- 28. April: Wahlen der Hausratsvertreter aus dem Bereich der Disko-

thek -

8. Mai: Fußballspiel: Offene Tür im Ludwig-Steil-Haus gegen Offene Tür Wuppertal in Wattenscheid - anschließend gemütliches Beisammensein in der OT mit den Spielern und vielen "Schlachtenbummlern" -
10. Juli: Teilnahme am Fußballturnier der HOT 'boje' in Marl und gemütliches Beisammensein. Die Anreise erfolgte in einem Reisebus mit ungefähr 40 Jugendlichen.
18. Nov.: Tischtennismatch im Dietrich-Bonhoeffer -Haus Gelsenkirchen-Buer-Hassel gegen die "Bonnis"
27. Nov.: Gemeinsamer Besuch (mit ungefähr 50 Jugendlichen) des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses . Zum 15-jährigen Bestehen der OT dort wurde ein Fest veranstaltet mit Programmpunkten wie: Fußballturnier, Autoraylle, Skiffleband, Lehrlingstheater usw.

#### 6. Sommerfreizeit - Jugendliche:

Vom 15. - 28. August wurde eine Jugendfreizeit für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren durchgeführt. Die Teilnehmerzahl betrug 30 Jugendliche, 3 Mitarbeiter betreuten die Gruppe.

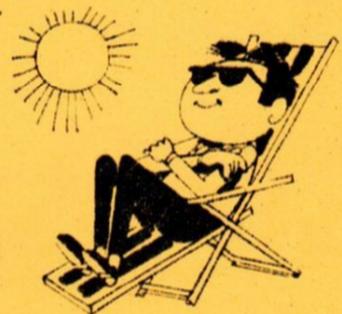
Das Ziel der Fahrt war die Nordseeinsel Norderney, die Unterbringung erfolgte in der Jugendherberge in den Dünen.

Bei durchweg schönem Wetter standen vor allem das Baden in der Nordsee und Spiele und Sport am Strand oder in den Dünen im Vordergrund.

Weitere Programmpunkte:

eine gemeinsame Fahrradtour, eine Go-Car-Gruppenfahrt, eine Wattwanderung mit "Käpt'n Willy", Aufstieg auf den Leuchtturm, natürlich mehrere Gruppenabende mit Spiel und Tanz und als Höhepunkt die Schiffsfahrt nach Helgoland.

Insgesamt gesehen war das Gelingen der Freizeit und somit die Stimmung in der Gruppe gut. Jedoch sollte man in Zukunft sehr genau überlegen, ob man mit einer Jugendgruppe wiederum eine solche Fahrt in eine Jugendherberge plant. Es bestehen da - wie sich das gezeigt hat - teilweise erhebliche Beschränkungen z.B.: Bett-



ruhe um 22.00 Uhr (d.h. Licht aus!), mangelnde Aufenthaltsmöglichkeiten in der Jugendherberge, große Schlafräume mit - wie in Norderney - 8 Betten, die den Urlaub für Jugendliche beeinträchtigen. Außerdem hängt es wesentlich von der Einstellung der 'Herbergseltern' ab welche Atmosphäre im Haus besteht. Deshalb sollte man diese ebenso kennen, wie die Gegebenheiten in der Jugendherberge, wenn man eine solche Fahrt durchführt (auch bei größeren Entfernungen).



### 7. Gruppenangebote:

Die Gruppenangebote veränderten sich 1976 teilweise gegenüber dem Vorjahr. Weg fielen die Selbsterfahrungsgruppen, da der Gruppenleiter (Psychologe) nicht mehr zur Verfügung stand. Außerdem waren folgende andere Gruppen nicht mehr im Angebot: Filmgruppe, Lehrlingsgruppe, Theatergruppe und die Kriegs- und Friedensgruppe (aus unterschiedlichen Gründen). Neu wurden dagegen die "Samstagsclubvorbereitungsgruppe", die Tongruppe und die Fußballgruppe durchgeführt.

#### a. Samstagsclubvorbereitungsgruppe:

Diese Gruppe entstand im Zusammenhang mit der Einführung des Samstagsclub aus der "alten" Filmgruppe. Jeden Donnerstag von 19.00 bis 21.00 Uhr trafen sich 15 - 25 Jugendliche, um den Samstagsclub vorzubereiten. Es wurde - je nach Dauer der Vorbereitung - ein lang- bzw. kurzfristiger Plan aufgestellt, bei bestimmten Themen schon inhaltlich vorstrukturiert und teilweise die Situation im Rollenspiel durchgespielt (z.B. wenn Gäste geladen waren).

Aber darüberhinaus entwickelte sich diese Gruppe im Laufe der Zeit zu einem Treffpunkt, wo auch bestimmte Themen und Probleme unabhängig vom Samstagsclub besprochen wurden oder auch einen Teil der Zeit gespielt wurde.

Die meisten Teilnehmer der Vorbereitungsgruppe kamen auch zum Samstagsclub, aber nicht alle und es bleibt die Frage offen, wo das "eigentliche" lief bei der Vorbereitung oder bei der

Durchführung samstags.

Abschließend kann festgestellt werden, daß die "Samstagsclubvorbereitungsgruppe" (wobei der Name nicht ganz korrekt ist) die Initiativen und Aktivitäten von Jugendlichen sehr gefördert und ihre Identifikation mit dem Haus gefördert hat.

#### b. Karategruppe:

Die Karategruppe traf sich montags von 18.00 - 21.00 Uhr und donnerstags von 19 - 21.00 Uhr, die erste Hälfte der Zeit mit Anfängern, die zweite Hälfte mit Fortgeschrittenen (insgesamt ungefähr 20 Jugendliche).

Diese Gruppe, die unter Leitung eines "Karatefachmannes" mit Meistergürtel (1.Dan) lief, wurde 1976 zur festen Einrichtung. Neben der körperlichen Fitness war aus der Sicht der Teilnehmer das erstrebte Ziel, eine Prüfung abzulegen und dafür den nächsthöheren Karategürtel zu erhalten. Dazu war das Training relativ hart, sodaß auch einige absprangen.

Es wurden auch Wettkämpfe gegen andere Gruppen und Vereine ausgetragen, teilweise sehr erfolgreich.

#### c. Tongruppe:

Die Anschaffung des Keramikbrennofens Ende 75 bot die Möglichkeit und den Anreiz 1976 eine solche Gruppe durchzuführen. Sie lief Anfang und Herbst/Winter dienstags - parallel zum Offenen Betrieb - von 18.00 Uhr - 19.30 Uhr unter Leitung einer Honorarmitarbeiterin.

Es wurden im Laufe der Zeit große Fähigkeiten entwickelt und schöne Keramiksachen hergestellt.

Das Interesse der Jugendlichen war insbesondere vor Weihnachten sehr groß, wo die Gelegenheit Geschenke herzustellen genutzt wurde.

#### d. Fotogruppe:

Die Fotogruppe lief mittwochs von 17.00 - 19.00 Uhr, parallel zum Offenen Angebot. Sie wurde von einem nebenamtlichen Mitarbeiter geleitet und hatte 5 - 10 Teilnehmer.

Höhepunkt für die Gruppe war im September 1976 eine Fotoausstellung in den Räumen der Sparkasse Wattenscheid, die über den

Zeitraum einer Woche lang zu sehen war.

Thema der Ausstellung:

"Impressionen aus  
Wattenscheid"

Es waren 51 ver-  
schiedene Bilder  
mit Motiven aus  
Wattenscheid zu  
sehen, die seit  
April von Teil-  
nehmern dieser  
Gruppe "geschos-  
sen" wurden.

Wie man auch  
aus dem Zeitungs-  
ausschnitt ent-  
sehen kann, war  
die Ausstellung  
ein großer Erfolg und Ansporn für andere Jugendliche, auch mal  
fotografieren zu lernen.

Fleißiges Quartett: 7.9 76 W 77

## In Wattenscheid auf Motivsuche gegangen

Ausstellung am 9. September geplant

Die Jugendlichen Andreas Franke, Thomas Stallmann, Ulrich Todorski und Jan Verrept haben sich mit der Kamera in Wattenscheid umgesehen. Das Quartett gehört der Fotogruppe der offenen Tür im Ludwig-Stell-Haus an. Das was sie mit der Kamera einfingen, wird ab 9. September in der Schalterhalle der Sparkasse an der Oststraße zu sehen sein.

Die jungen Leute haben mit ihren Fotos eigene Eindrücke wiedergegeben, Entdeckungen festgehalten und sind auch bis an die soziale Peripherie gestoßen. Gerade das Alltägliche dürfte zu einer neuen Sicht auffordern. Seit April waren die Amateur-Fotografen auf Motivsuche. Sie haben die Menschen am Arbeitsplatz, beim Einkaufsbummel, spielen,

de Kinder, markante Bauten in Wattenscheid und vieles andere mehr auf Zelluloid gebannt. Insgesamt entstanden 50 Fotos.

Auffallend bei ihrer Arbeit, insbesondere die Generation ihrer Eltern und Großeltern wurde beobachtet. Das Ergebnis ihrer Arbeit soll mit der Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

### e. Fußballgruppe:

Aus Anlaß einer Niederlage gegen eine andere Offene Tür wurde diese Gruppe als regelmäßiges Angebot eingeführt (vorher wurde nur vor Spielen gegen andere Mannschaften trainiert).

Die Jugendlichen organisierten selbst einen Platz zum Spielen, übernahmen das Training und stellten Regeln für die Gruppe auf. Es machten ungefähr 20 Jungen mit.

Während des Sommers lief das Training regelmäßig samstags nachmittags. Zum Winter hin wurde eine "Spielpause" eingelegt.

### h. Weitere Gruppenangebote:

Bis Mitte des Jahres lief die Filmgruppe, die zu diesem Zeitpunkt ihren Film: 'Klaus und Barbara' fertig gestellt hatte. Es handelt sich dabei um einen Film, der sich mit Freizeitproblemen von Jugendlichen beschäftigt. Als Abschluß wurde der Film den anderen Jugendlichen der Offenen Tür vorgeführt.

Die Zeitungsgruppe war ungefähr bis zum Herbst 76 aktiv. Besondere Aktivität der Gruppe war das 'Pressefest' am 19. 6. im Rahmen des Samstagsclub. Bis Ende März lief die Baugruppe, die den Clubraum umgebaute. Zwischen 5 und 10 Jugendliche und ein Mitarbeiter waren über den Zeitraum eines halben Jahres damit beschäftigt, ein Podest, eine Sitzecke, eine Regalwand mit Garderobe, eine Holzwandverkleidung u.a. zu bauen, eine andere Gruppe von 5 Mädchen nähte Sitzkissen für die Sitzecke. Abschluß der ganzen Aktivitäten war ein Fest für die Beteiligten Anfang April. Außer diesen Gruppen liefen die Elektronikgruppe, die Theatergruppe, gab es die Gruppe der Diskjockeys.

#### 8. Der Hausrat:

Nach intensiver Diskussion Ende 75/ Anfang 76 wurde die Zusammensetzung des Hausrates durch Änderung der Satzung von einer Vollversammlung beschlossen. Es war von den Jugendlichen kritisiert worden, daß die verschiedenen Gruppen des Hauses z.B. Diskjockeys oder Karategruppe im Hausrat zu wenig Berücksichtigung fanden.

#### Die neue Zusammensetzung des Hausrates:

Jede bestehende Gruppe wählt einen Vertreter in den Hausrat, der sie da vertritt. Außerdem werden aus dem Offenen Bereich 3 Jugendliche von der Vollversammlung gewählt. Des weiteren sind die hauptamtlichen Mitarbeiter Mitglieder des Hausrates. Jeder bei einer Sitzung Anwesende ist stimmberechtigt. (Vorher: aus dem Offenen Bereich wurden 7 Jugendliche als Vertreter gewählt, die Gruppen waren nicht gesondert vertreten, außerdem waren die hauptamtlichen Mitarbeiter - einschließlich ZDL und Praktikanten- im Hausrat. Durch die Satzung war festgelegt, daß nur jeweils soviele Jugendliche stimmberechtigt waren, wie die Anzahl der anwesenden Mitarbeiter = paritätische Besetzung).

Durch diese Neuerung und durch engagierte Jugendliche wurde die Hausratsarbeit neu belebt.